

Dr. Gerhard Stehlik

Diplomchemiker

Theodor-Heuss-Str. 32

D-63457 Hanau

Dr. Gerhard Stehlik, Theodor-Heuss-Str. 32, D-63457 Hanau

Yasmin Fahimi
c/o IG BCE Innovationsforum Ener-
giegewende e.V.
Königsworther Platz 6
30167 Hannover

Tel. (+49) (61 81) 95 63 73

Fax. (+49) (61 81) 95 63 74

eMail: gerhard.stehlik@gmx.de

www.Gerhard-Stehlik.de

Hanau, den 09.01.2014

**Ihre neue Möglichkeit
Energieflüsse und CO₂ Wirkung / Ende der Klimapolitik**

Sehr geehrte Frau Fahimi,

als IG-BCE Kollege drücke ich Ihnen ganz fest die Daumen, dass Sie zur SPD Generalsekretärin gewählt werden.

Sie und Ihre Parteiliebe sollten berücksichtigen, dass viele Mitmenschen sich schon lange nicht mehr nur an den nationalen staatswirtschaftlich dominierten Parteien, Fernsehsendern und Printmedien orientieren. Viele beziehen ihre Informationen aus erster Hand über das Internet.

Die „Klimapolitik“ beruht auf der falschen Behauptung, mehr CO₂ in der Atmosphäre verursache eine Erwärmung der Erdoberfläche. Immer mehr Mitmenschen wissen heute sehr gut, dass die Klimamodelle völlig danebenliegen. Kanada und Australien sind nicht niveaulos. Und aus dem Alltag wissen alle, dass etwas warm wird, wenn ihm Energie zugeführt wird (Herdplatte) und umgekehrt, dass etwas kalt wird, wenn aus ihm heraus Energie abgeführt wird (Kühlschrank) und dass die Sonne als Energiequelle und das Weltall als Energiesenke ganz aus dem üblichen Rahmen von Physik und Chemie fallen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die beiliegende wissenschaftliche Interpretation der Energieflüsse laut NASA lesen und mit Ihren Freunden und Kollegen analysieren würden.

Sollte die Analyse ergeben, am Inhalt könnte etwas nicht korrekt sein oder etwas sollte verbessert werden, lassen Sie es mich bitte wissen. Als Naturwissenschaftler haben wir Autoren die Absicht, die physikalische Chemie der Energieflüsse präzise und richtig zu beschreiben.

Ihr Verhalten, nachdem Sie dieses gelesen und folglich verstanden haben, wird zeigen, ob Sie bisher einfach nur falschen Beratern vertraut haben oder ob Sie weiterhin lieber beim falschen Geschäft mit CO₂ als Klimakiller aktiv mitmachen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Publikation CO₂ kühlt, mehrfach

Dr. Gerhard Stehlik

Diplomchemiker

Theodor-Heuss-Str. 32

D-63457 Hanau

Dr. Gerhard Stehlik, Theodor-Heuss-Str. 32, D-63457 Hanau

Jörg Nierzwicki
c/o IGBCE Redaktion KOMPAKT
Königsworther Platz 6
30167 Hannover

Tel. (+49) (61 81) 95 63 73

Fax. (+49) (61 81) 95 63 74

eMail: gerhard.stehlik@gmx.de

www.Gerhard-Stehlik.de

**Energieflüsse und CO₂ Wirkung / Ende der Klima-
übertreibung / „Alle Achtung“**

Hanau, den 06.11.2013

Sehr geehrter Herr Nierzwicki,

wirklich alle Achtung und Glückwunsch zu dieser Erkenntnis. Vielleicht kann ich als IGBCE Mitglied Nr. 3152438 noch etwas zur Entschleunigung beitragen. Die üblichen „Klimaskeptiker“ sind ja unter den Naturwissenschaftlern schon fast nicht mehr in der Minderheit. Eine Minderheit sind aber sicher immer noch solche Naturwissenschaftler, die sich nicht mit Wetter, Klima, Eis und Meeresspiegel beschäftigen, sondern mit so simplen Themen wie Energieflüssen und CO₂. Wir können aber bei allem guten Willen nicht so schreiben, dass es allgemein verstanden wird. Dazu brauchen wir journalistische Hilfestellung. Vielleicht hat KONKRET ja ein Interesse daran, uns zu übersetzen. Die Kolleginnen und Kollegen „auf der Kohle“ wären dankbar!

Die Klimamodelle des IPCC sind sehr viel falscher als es die meisten Skeptiker (zum Beispiel bei EIKE oder NIPCC – das sagt Ihnen hoffentlich etwas) darstellen. Einen sogenannten „Treibhauseffekt“ gibt es in Physik und Chemie nicht. Aus dem Alltag weiß man, dass etwas warm wird, wenn ihm Energie zugeführt wird (Herdplatte) und umgekehrt, dass etwas kalt wird, wenn aus ihm heraus Energie abgeführt wird (Kühlschrank).

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die beiliegende Arbeit sehr kritisch und genau lesen und mit Ihren Freunden und Kollegen analysieren würden. Vielen Dank dafür in voraus.

Sollte die Analyse ergeben, dass etwas am Inhalt nicht korrekt sei, lassen Sie es mich bitte wissen. Als Naturwissenschaftler haben die Autoren die Absicht präzise und richtig zu schreiben.

Mit freundlichen Grüßen



Publikation CO₂ kühlt, mehrfach



Illustration: Stefan Hoch

Apocalypse wow!

Giftnebel, blutrote Sonnenuntergänge, zerstörte Ernten und unerklärliche Todesfälle: Das Ende ist nahe! Stromausfälle in Deutschland, Dürren in Südeuropa, der Meeresspiegel schon vor 2050 um einen halben Meter höher – 136 Millionenstädte an den Küsten bedroht: Das Ende ist nahe!

FÜR MANCHE MEDIEN, auch gemeinhin seriöse, ist die erwartete Klimakatastrophe schaurig-schöner Stoff für dramatische Zeilen. Die *Süddeutsche Zeitung* etwa beschwört apokalyptische Szenarien: »Für Deutschland befürchten die Experten mehr Stürme, Überschwemmungen und Ernteaufschläge. Es könne zudem zu wochenlangen Stromausfällen (...) kommen.« Medial betrachtet ist es beim Klimawandel seit Jahrzehnten fünf vor zwölf.

Der permanente Alarmzustand führe zu Abstumpfung, irgendwann zu Ignoranz, schreibt dagegen das renommierte *Bild der Wissenschaft*. Wer will schon tagtäglich dem Untergang entgegensehen. Und mitten in dieser Apokalypse bringt

Arte eine TV-Doku. Wieder wabern über fast ganz Europa schweflige Nebel, verderben Ernten, die Menschen leiden unter tödlichen Bronchialerkrankungen, stürzen sich ob der durch Aschewolken unnatürlich kupferroten Sonnenscheibe in den Selbstmord: Das Ende ist nahe!

Gott sei's gedankt: nicht unser Klima! Es ist ein Bericht über den Ausbruch des isländischen Vulkans Laki 1783, der europaweit tatsächlich epochale klimatische und soziale Verwerfungen auslöste.

»Die Zeitungen vermeldeten nur das, was passierte!«, hört man beiläufig im Kommentar – eine Zeit entschleunigter Berichterstattung. Im damals schnellsten Medium der Welt ging es um Wetterbeobachtungen, Temperaturen, die rapide steigende Sterberate; in Island verendet das Vieh. Zum »Heer- oder Hahlrauch« kam in Großbritannien ein extrem heißer Sommer. Naturforscher Gilbert White beschrieb das Phänomen: Ein unheilverkündender rauchiger Nebel, eine Sonne, blank wie ein

umwölkter Mond, habe grelles, rostfarbenes Licht auf die Landschaft geworfen, ins Blutrote changierend. Die Gerste wurde braun und verwelkte, der Weizen schien verschimmelt.

TATSACHEN, kein »hätte, hätte, Fahrradkette«, keine spekulativen Computersimulationen. Wie hilfreich wäre heute ein entschleunigter Journalismus, der beobachtet und aufklärt? Mehr Zeit für Fakten – bessere Diskussion über den Klimawandel. Apokalyptische Visionen helfen nur der Einschaltquote. Nun soll auch das Schwanken und Taumeln der Erdachse für massive Wärme oder Kälte verantwortlich sein. Eine Periode dauert 23 000 Jahre – viel Zeit zum Nachdenken, oder?



Foto: Jörg Nierzwicki

JÖRG NIERZWICKI

mag Weltuntergänge – aber nur von Roland Emmerich, diskutiert gerne, spekuliert weniger und glaubt entschleunigten Medien.